



Mit und ohne Eierstock

Sowas von kreativ! Der Name zeugt von Einfallsreichtum und Originalität: «Echo vom Eierstock». Für die Leserinnen ist dies sicher nichts Neues, vielleicht aber für die männlichen Zeitgenossen. Der erste feministische Jodelchor der Schweiz hat sich diesen Namen gegeben. Als Freund der sprachlichen Gewitztheit gefällt er mir ausserordentlich. Ja, er haut mich fast aus den männlichen Socken. Der Erfinderin dieses Namens sollte man einen Preis verleihen. Zum Beispiel unter dem Titel «Grand prix des Augenzwinkerns». Dieser Name strotzt ja vor Selbstironie und gespielter Ernsthaftigkeit.

Wobei sehr wohl erwähnt werden soll, dass der Name einen ernsthaften Hintergrund hat. Nichts gegen die bekannten Jodelchöre, sie haben eine sehr lange Tradition und sollen bitteschön erhalten bleiben. Allerdings, so beschreiben es die Macherinnen des «Echos vom Eierstock», werden in diesen alten Jodelliedern vor allem die «guten alten Zeiten» besungen, wo die Schweizer noch echte Mannsbilder und die Frauen entweder «herzige Geschöpfe, äs liebs Müeti oder böse Gattinnen waren» (Zitat Website Echo vom Eierstock). Die Macherinnen des Chores wollen offenbar weiterhin traditionelle Jodellieder singen, die Texte jedoch ins Hier und Jetzt holen. Dagegen ist sicher nichts einzuwenden. Wer weiss, vielleicht können die ehrwürdigen, althergebrachten Chöre mit dieser Parole neue, junge Mitglieder gewinnen.

Wir Männer wünschen dem «Echo vom Eierstock» alles Gute. Allerdings soll im Sinne der Gleichberechtigung doch noch kritisch hinterfragt werden, in welchem Chor denn die modernen, emanzipierten Herren der Schöpfung ohne Eierstücke mitsingen dürfen. Dieser Chor sollte unbedingt noch gegründet werden. Ich wüsste auch schon einen Namen: «Juchzertruppe Samenstrang».